

Analyse regionaler Wolfsriss-Hotspots in Niedersachsen 2024–2025

Vorläufige öffentliche Datenauswertung

Verfasser

Florian Brock

1. Anlass und Zielsetzung

Die vorliegende Auswertung untersucht regionale Muster dokumentierter Nutztierschäden durch Wölfe in Niedersachsen auf Basis öffentlich zugänglicher Datenquellen.

Ziel ist ausdrücklich keine pauschale Bewertung des Wolfsmanagements, sondern eine räumlich-strukturelle Einordnung dokumentierter Konflikträume unter Berücksichtigung von:

- Landschaftsstruktur,
 - Weidetierhaltung,
 - Schutzstatus,
 - regionalen Nutzungssystemen,
 - sowie wiederkehrenden genetischen Nachweisen einzelner Linien.
-

2. Datengrundlage

Verwendete Quellen:

- NLWKN Niedersachsen
- Wolfsmonitoring Niedersachsen
- Risslisten 2024–2025
- Herdenschutzbewertungen
- GW-/HW-Genetikdaten
- NUMIS Niedersachsen
- Landesjagdbericht Niedersachsen 2024/2025
- DBBW
- BfN
- öffentliche Monitoringdaten
- lokale Medienberichte

- öffentlich zugängliche Deich- und Landschaftskarten

Die Auswertung basiert ausschließlich auf öffentlich verfügbaren Informationen.

3. Zentrale Befunde

3.1 Regionale Konzentration

Die dokumentierten Nutztierschäden verteilen sich nicht gleichmäßig über Niedersachsen.

Besonders auffällige regionale Schwerpunkte zeigen sich unter anderem in:

- Uelzen,
- Cuxhaven,
- Diepholz,
- Wesermarsch,
- sowie Teilen des Landkreises Stade.

Dabei treten teilweise wiederkehrende genetische Linien regional mehrfach auf.

3.2 Wiederkehrende genetische Nachweise

In mehreren Regionen wurden einzelne GW-/HW-Linien wiederholt dokumentiert, darunter beispielsweise:

- GW4781m,
- GW2492f,
- GW4690m,
- HW01/HW02.

Dies deutet zumindest regional auf wiederkehrende Nutzung bestimmter Räume oder Strukturen hin.

Eine weitergehende Bewertung individueller Verhaltensmuster ist auf Grundlage öffentlich zugänglicher Daten derzeit jedoch nur eingeschränkt möglich.

3.3 Landschaftsstruktur

Die bisherigen Daten deuten darauf hin, dass ein erheblicher Teil dokumentierter Konflikte in:

- Offenlandräumen,
- Marschgebieten,
- Heide-/Agrarlandschaften,
- sowie extensiv genutzten Weidestrukturen

auftritt.

Die räumlichen Muster erscheinen dabei teilweise stärker konzentriert als in der öffentlichen Debatte häufig dargestellt.

4. Deich- und Küstenschutzbereiche

Die Auswertung deutet darauf hin, dass zwischen unterschiedlichen Landschafts- und Nutzungstypen unterschieden werden sollte:

Kategorie	Charakteristik
direkter Hauptdeich	technisch und funktional besonders sensibel
deichnahes Marschland	eingeschränkte Schutzmöglichkeiten
Binnenland-Offenland	häufig technisch besser schützbar
Heide-/Agrarräume	regional unterschiedliche Schutzbedingungen

Die vorliegenden öffentlichen Daten erlauben derzeit jedoch keine vollständige fallgenaue Zuordnung sämtlicher Ereignisse zu konkreten Deichkörpern oder Küstenschutzanlagen.

Eine präzisere Differenzierung würde zusätzliche amtliche Geodaten erfordern.

5. Herdenschutz

In den ausgewerteten Datensätzen treten häufig die Schutzstatus:

- „Nein“,
- sowie teilweise „beeinträchtigt“

auf.

Gleichzeitig bestehen bereits umfangreiche Förderstrukturen für Herdenschutzmaßnahmen, darunter:

- Elektronetze,
- Festzäune,
- Untergrabeschutz,
- Herdenschutzhunde,
- sowie spezielle Pilotprojekte in Deichregionen.

Insbesondere Deich- und Küstenräume stellen dabei aufgrund ihrer technischen und funktionalen Anforderungen einen Sonderfall dar.

6. Offene Datenlücken

Für eine belastbare wissenschaftliche Bewertung fehlen öffentlich bislang unter anderem:

- exakte Deichklassifizierungen,

- technische Zaunparameter je Vorfall,
 - Spannungs-/Litzenangaben,
 - Wartungszustände,
 - reale Wilddichten auf Revierebene,
 - Telemetrie-/Bewegungsdaten,
 - Nachrüstungsverläufe,
 - sowie detaillierte räumliche Verknüpfungen zwischen Landschaftsstruktur und Schadensereignissen.
-

7. Fachliche Einordnung

Die bisherigen Daten sprechen eher für regional konzentrierte Konflikträume mit spezifischen landschaftlichen und strukturellen Bedingungen als für ein gleichmäßig verteiltes Konfliktgeschehen.

Die Analyse deutet darauf hin, dass insbesondere folgende Faktoren regional relevant sein könnten:

- Offenlandstruktur,
- Weidetierdichte,
- Schutzstatus,
- Landschaftsfragmentierung,
- Wildverfügbarkeit,
- Landnutzung,
- sowie individuelle Raum- und Nutzungsmuster einzelner Linien.

Die vorliegende Auswertung versteht sich ausdrücklich als vorläufige strukturbezogene Analyse auf Basis öffentlich zugänglicher Daten.

8. Empfehlung

Für zukünftige fachliche Bewertungen könnten insbesondere folgende Datensätze relevant sein:

- präzisere Geodaten zu Deich- und Küstenschutzflächen,
- standardisierte Herdenschutzparameter,
- räumlich verknüpfte Wilddichte-/Jagdstreckendaten,
- sowie anonymisierte Bewegungs- und Raumnutzungsdaten.

Dadurch könnten regionale Konfliktmuster künftig differenzierter bewertet werden.

Ergänzung – Jagddruck, Wildverfügbarkeit und mögliche Raumwirkungen

8.1 Jagd- und Wildraumanalyse

Die bisherigen regionalen Muster legen nahe, dass neben Herdenschutz und Landschaftsstruktur möglicherweise auch Unterschiede in:

- Wildverfügbarkeit,
- Jagdintensität,
- saisonaler Landnutzung,
- sowie Störungs- und Bewegungsdynamiken

fachlich relevant sein könnten.

Dies betrifft insbesondere Regionen mit:

- intensiver Schwarzwildbejagung,
 - großflächigen Agrarlandschaften,
 - Heide-/Wald-Feld-Mosaiken,
 - sowie hohen Offenlandanteilen.
-

8.2 Auffällige Überschneidungen

Mehrere dokumentierte Konflikträume überschneiden sich teilweise mit Regionen hoher jagdlicher Nutzung, darunter insbesondere:

- Uelzen,
- Diepholz,
- Heidekreis,
- Harburg,
- Teile Cuxhavens.

Diese Räume gelten zugleich als:

- klassische Wildwechselräume,
 - intensiv genutzte Schwarzwildregionen,
 - sowie strukturreiche Übergangszonen zwischen Offenland und Deckung.
-

8.3 Methodische Einordnung

Die vorliegenden Daten erlauben ausdrücklich keine monokausale Schlussfolgerung zwischen Jagddruck und Nutztierschäden.

Die Analyse deutet jedoch darauf hin, dass regionale Unterschiede in:

- Wilddichte,
- Jagdstrecke,
- saisonaler Bejagung,
- Landschaftsstruktur,
- Offenlandanteil,
- und Weidetierzugänglichkeit

möglicherweise gemeinsam Einfluss auf Raumnutzung und Konflikthäufigkeit haben könnten.

8.4 Fachlich relevante Fragestellungen

Für zukünftige Untersuchungen könnten insbesondere folgende Fragen relevant sein:

Fragestellung	mögliche Bedeutung
hohe Wilddichte + geringe Risszahlen	natürliche Beuteverfügbarkeit
hohe Jagdintensität + hohe Risszahlen	mögliche Raumverschiebungen
hohe Wolfspräsenz + geringe Schäden	regionale Schutz-/Landschaftseffekte
gleiche Wolfsdichte + unterschiedliche Konflikthäufigkeit	strukturelle Einflussfaktoren

8.5 Erforderliche Datengrundlagen

Für belastbare Bewertungen wären zusätzlich notwendig:

- Wilddichten auf Revierebene,
 - Jagdstrecken je Landkreis und Wildart,
 - saisonale Bejagungsdaten,
 - Bewegungs-/Telemetriedaten,
 - Wildwechselanalysen,
 - sowie räumlich verknüpfte Landschafts- und Nutzungsdaten.
-

8.6 Vorläufige fachliche Einordnung

Die bisherigen öffentlichen Daten sprechen dafür, dass regionale Konflikthotspots wahrscheinlich nicht ausschließlich durch Wolfspräsenz allein erklärt werden können.

Vielmehr erscheint ein Zusammenspiel aus:

- Landschaft,
- Offenlandstruktur,
- Wildverfügbarkeit,
- Weidetierhaltung,
- Herdenschutz,
- Jagd- und Landnutzung,
- sowie individuellem Raumverhalten einzelner Linien

als fachlich plausibel und weiter untersuchungswürdig.

Datengrundlage der Analyse

Analyse regionaler Wolfsriss-Hotspots in Niedersachsen 2024–2025

Verwendete Hauptquellen

1. Offizielle Wolfsdaten Niedersachsen

Niedersächsisches Wolfsmonitoring / NLWKN

Verwendet wurden insbesondere:

- bestätigte Nutztierschäden 2024
- bestätigte Nutztierschäden 2025
- Herdenschutzbewertungen
- GW-/HW-Genetikdaten
- bestätigte Wolfsnachweise
- Schutzstatus-Angaben
- regionale Schadensdaten

Datensätze:

- Ort
 - Landkreis
 - Datum
 - Tierart
 - Anzahl getöteter/verletzter Tiere
 - Schutzstatus
 - genetische Individualisierung (GW/HW)
-

2. Herdenschutzdaten Niedersachsen

Verwendete Bereiche:

- Richtlinie Wolf Niedersachsen
- Herdenschutz-Förderprogramme
- technische Mindeststandards
- Zaunhöhen
- Untergrabeschutz

- mobile und feste Schutzsysteme
 - Herdenschutzhunde
 - Sonderregelungen für Deich- und Küstenbereiche
-

3. Karten- und Geodaten

NUMIS Niedersachsen

Verwendet für:

- Landschaftsstruktur
- Offenland-/Waldanteile
- Marsch- und Niederungsräume
- Deichnähe
- regionale Raumzuordnung

NLWKN-Kartenmaterial

Verwendet für:

- Deichlinien
 - Küstenschutzräume
 - Niederungsflächen
 - Gewässer- und Marschsysteme
-

4. Bundesweite Monitoringdaten

DBBW

Verwendet für:

- Wolfsterritorien
- Rudelstrukturen
- bundesweite Vergleichsdaten
- Monitoringjahre 2024/2025

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Verwendet für:

- Wolfsbestände
- Rudelzahlen

- Schutzstatus
 - Monitoringgrundlagen
-

5. Jagd- und Wildraumdaten

Landesjagdbericht Niedersachsen 2024/2025

Verwendet für:

- Jagdstrecken nach Landkreis
- Rehwild
- Schwarzwild
- Rotwild
- Damwild
- regionale Wildraumnutzung
- Offenland-/Heideräume
- jagdlich intensiv genutzte Regionen

Verglichen wurden insbesondere:

- Uelzen
 - Diepholz
 - Cuxhaven
 - Wesermarsch
 - Heidekreis
 - Harburg
-

6. Lokale Medienberichte

Verwendet zur:

- räumlichen Einordnung einzelner Vorfälle
- Bewertung der Ortslagen
- Abgrenzung zwischen:
 - Hauptdeich,
 - deichnahe Marschland,
 - Binnenland,
 - Offenland,
 - Agrarräumen

Besonders genutzt:

- CNV Medien
 - regionale Zeitungen
 - Küstenschutz-/Deichberichte
-

7. Deich- und Küstenschutzquellen

Verwendet:

- Deichverbandsdaten
- Küstenschutzberichte
- Schafhaltungsberichte
- Pilotprojekte „Wolf und Deich“
- technische Herdenschutzprojekte in Küstenräumen

Unter anderem:

- I., II. und III. Oldenburgischer Deichband
 - Deichverband Kehdingen-Oste
 - Osterstader Marsch
-

8. Wissenschaftliche und fachliche Vergleichsquellen

Zusätzlich verwendet:

- Lupus Institut
 - öffentliche Monitoringdaten
 - Herdenschutz-Flyer
 - DLG-Merkblätter
 - Fachartikel zu Zaunsystemen
 - technische Herdenschutzempfehlungen
-

Methodische Einschränkungen

Die Analyse basiert ausschließlich auf öffentlich zugänglichen Daten.

Nicht öffentlich verfügbar bzw. nicht vollständig vorhanden waren unter anderem:

- exakte Deichklassifizierungen je Vorfall
 - vollständige GPS-/Telemetriedaten
 - Zaunspannung/Litzenzahl je Ereignis
 - Wartungszustände
 - reale Wilddichten auf Revierebene
 - vollständige Nachrüstungsverläufe
 - vollständige Deichschafbestände je Deichverband
-

Methodischer Ansatz

Die Analyse kombiniert:

- Wolfsrissdaten
- Landschaftsstruktur
- Offenlandcharakter
- Herdenschutzstatus
- regionale Nutzungssysteme
- Jagd- und Wildraumdaten
- genetische Linien
- Kartenmaterial
- sowie räumliche Clusteranalysen

Ziel war keine monokausale Erklärung, sondern die Untersuchung möglicher regionaler Konfliktmuster und struktureller Zusammenhänge.